

# Pressemitteilung



Radentscheid Kassel c/o Umwelthaus · Wilhelmsstr. 2 · 34117 Kassel

Kontakt für Rückfragen:

## An Pressevertreter\*innen

**Maik Bock**

0176-80829036

[maik.e.bock@gmx.de](mailto:maik.e.bock@gmx.de)

**Thomas Hofmann**

0174-4591891

[thomashofmann@posteo.de](mailto:thomashofmann@posteo.de)

Kassel, 20. April 2020

## **Stadt hat Planungen zu Straßenbaumaßnahmen 2020 veröffentlicht - Radentscheid fordert von Rot-Grüner Koalition Einlösung der Versprechen -**

Kassel: Die Stadt Kassel hat im März die geplanten Baumaßnahmen für 2020 vorgestellt. Dabei soll der Radverkehr besonders beachtet werden. Der Radentscheid freut sich darüber, sieht aber bei etlichen Punkten der Maßnahmen noch deutlichen Verbesserungsbedarf und kritisiert insbesondere die Anlage von "Schutzstreifen", die bundesweit in Fachkreisen als veraltet, gefährlich und unattraktiv gelten.

### **Radentscheid kritisiert die Planung von Schutzstreifen in zwei Straßen**

In der Konrad-Adenauer-Straße sollen neue Querungsiseln und ein Schutzstreifen gebaut werden. Während die neuen Inseln eine Verbesserung für Fuß- und Radverkehr darstellen, sieht der Radentscheid die Markierung von Schutzstreifen kritisch. In einer Straße wie der Konrad-Adenauer-Straße führten diese häufig zu Überholmanövern ohne den erforderlichen Mindestabstand. Den Autofahrenden werde suggeriert, dass man lediglich die Linie entlang fahren müsse. Dies sei ein Trugschluss, da trotzdem der Mindestabstand von 1,5m bis 2m gelte. Die Straßenbreite der Konrad-Adenauer-Straße erlaube ein sicheres Überholen nur ohne Gegenverkehr. In Belgien werden deshalb "Schutzstreifen" sogar als "Moordstrookje" ("Todesstreifen") bezeichnet.

*"Schutzstreifen sind eine im 21. Jahrhundert längst überholte Form der Radverkehrsführung und dürfen in einer Stadt, die sich selbst das Ziel 'Kopenhagen' auf die Fahne geschrieben hat, nicht neu angelegt werden," kritisiert Thomas Hofmann, Aktivist beim Radentscheid. "Dass die Stadt stattdessen im Jahr nach Verabschiedung der StaVo-Beschlüsse zur Förderung des Radverkehrs neben der Konrad-Adenauer-Straße auch die Bürgermeister-Brunner-Straße damit ausstatten möchte, ist ein schlechtes Signal an alle Kasseler Radlerinnen und Radler."*

### **Druseltalstraße: Bauliche Trennung aus Sicherheitsgründen erforderlich**

In der Druseltalstraße sollen im Zuge der Erneuerung des Asphalts neue Radfahrstreifen angelegt werden. Insbesondere für Pedelecs und E-Bikes werde die Straße dadurch als Direktverbindung attraktiv. Jedoch sei

angesichts der hohen Geschwindigkeiten des Autoverkehrs und der Funktion der Straße als Autobahnzubringer ein weißer Streifen auf dem Asphalt nicht ausreichend, um Radfahrenden an der starken Steigung die nötige Sicherheit zu gewähren. *“Ohne eine bauliche Trennung auf der Straße wird man auf der Druseltalstraße in Zukunft dichter überholt werden als jetzt, wo Autofahrer zum Überholen häufig die Fahrspur wechseln. Ein weißer Strich wirkt jedoch wie eine dritte Spur, und der Mindestabstand wird dann regelmäßig unterschritten. Dieses Verhalten ist durch eine verkehrspsychologische Studie der TU Braunschweig aus dem letzten Jahr belegt”,* so Christine Heckmann vom Radentscheid. *“Sogenannte Frankfurter Hüte, die direkt auf den Asphalt geschraubt werden, wären hier eine vergleichsweise einfache Lösung. Man könnte natürlich auch mit Pollern arbeiten.”*

### **Trennung von Rad- und Fußverkehr nicht konsequent genug**

Der Radentscheid freut sich über den geplanten Umbau im Bereich Königinhofstraße / Hafenstraße und eine grundsätzlich moderne Radverkehrsführung. Damit werde der Anschluss für Radpendler aus dem Kasseler Osten deutlich verbessert. Bisher sei die Königinhofstraße aufgrund des hohen Schwerverkehrsanteils und der gemischten Geh- und Radwege nicht radverkehrsfreundlich.

Ein wichtiges Ziel des Radentscheides ist die Trennung von Fuß- und Radverkehr. Die Initiative bedauert, dass diese Trennung nicht im kompletten Baubereich realisiert wird und warnt vor daraus entstehenden Konflikten. Die Kritik an fehlender Trennung der schwachen Verkehrsarten betreffe im Übrigen auch die Planungen für den Umbau am Katzensprung.

Rad- und Fußverkehr müssten in der gesamten Infrastruktur konsequent getrennt werden. Gerade Kreuzungsbereiche seien Konfliktherde, die so unnötig verschärft würden. Dies betreffe insbesondere die Kreuzung an der Hafenbrücke (Hafenstraße / Scharnhorststraße), wo eine sichere und leicht verständliche Verkehrsführung dringend notwendig sei.

Ganz grundsätzlich sehen die Aktivist\*innen Fortschritte bei der Berücksichtigung des Radverkehrs in der Straßen- und Verkehrsplanung. Dennoch sei zu bemerken, dass die Anlage von sicherer Radverkehrsinfrastruktur selbst bei sehr guten Platzverhältnissen nicht konsequent verfolgt werde. Aber auch in Straßen mit geringen Breiten könnte ein kreativer Umgang mit den Möglichkeiten zu einer effektiven und spürbaren Verbesserung für die Radfahrenden führen.

Maik Bock, Sprecher beim Radentscheid, will deshalb genau hinschauen: *“Wenn Planungen auf die Straße kommen, die nach 2019 begonnen wurden, wird sich zeigen, ob die Bekundungen des Magistrats und der rot-grünen Koalition wirklich Substanz haben. Bisher ist das nur in Ansätzen erkennbar.”*

### **Radentscheid Kassel**

Homepage: [www.radentscheid-kassel.de](http://www.radentscheid-kassel.de)  
Facebook: [www.facebook.com/RadentscheidKassel/](https://www.facebook.com/RadentscheidKassel/)  
Twitter: [https://twitter.com/Radentscheid\\_KS](https://twitter.com/Radentscheid_KS)  
Email: [info@radentscheid-kassel.de](mailto:info@radentscheid-kassel.de)

**Für ein I(i)ebenswertes Kassel!**